

„Qualifizierung ausländischer Pflegekräfte – ethnographische Perspektiven auf eine heterogene Weiterbildungssituation“

Dr. Juliane Dieterich (Institut für Berufsbildung, Universität Kassel)

Zur Kompensation des aktuellen und zukünftigen Pflegekräftemangels werden derzeit ausländische Fachkräfte aus Drittstaaten angeworben, deren Berufsabschlüsse nicht ohne weiteres anerkannt werden können. Die Anwerbung konzentriert sich aktuell auf Pflegekräfte aus den Philippinen, Serbien, Bosnien, Tunesien und China. Darüber hinaus ist die Rekrutierung aus weiteren Drittstaaten geplant. Da die Zulassung zur pflegeberuflichen Tätigkeit für diese Bewerberinnen aus berufsrechtlicher Sicht nicht ohne weiteres möglich ist, wird in der Regel eine Anpassungsmaßnahme nach § 20 b KrPflAPrV zur Auflage gemacht.

In dieser Situation bieten Bildungseinrichtungen wie z. B. Krankenpflegeschulen bundesweit Anpassungslehrgänge an, die sowohl hinsichtlich ihrer finanziellen, strukturellen und inhaltlichen Gestaltung äußerst heterogen sind. Im Zusammenhang verschiedener Arbeitstreffen mit verantwortlichen Akteuren wurde deutlich, dass erhebliche Unterschiede aber auch Unsicherheiten bezüglich der strategischen und inhaltlichen Ausrichtung der geforderten Schulungs- und Prüfungsmaßnahmen bestehen. Hierdurch steht zum einen die intendierte Sicherstellung pflegerischer Versorgungsqualität in Frage. Zum anderen führt die heterogene Schulungspraxis zu Rechtsunsicherheiten auf Seiten der Bewerberinnen (Hamburger, 2011, S. 881ff.). Deshalb erfordert die nachhaltige professionelle Integration ausländischer Pflegekräfte im deutschen Gesundheitswesen begründete, konsistente und transparente Qualifikationskonzepte.

Vor diesem Hintergrund stelle ich mir die Frage:

Wie können curriculare Konzepte und Praxen der Qualifikation ausländischer Pflegekräfte im Sinne einer nachhaltigen Integration weiterentwickelt werden? Ihrer Klärung nähere ich mich in drei Phasen:

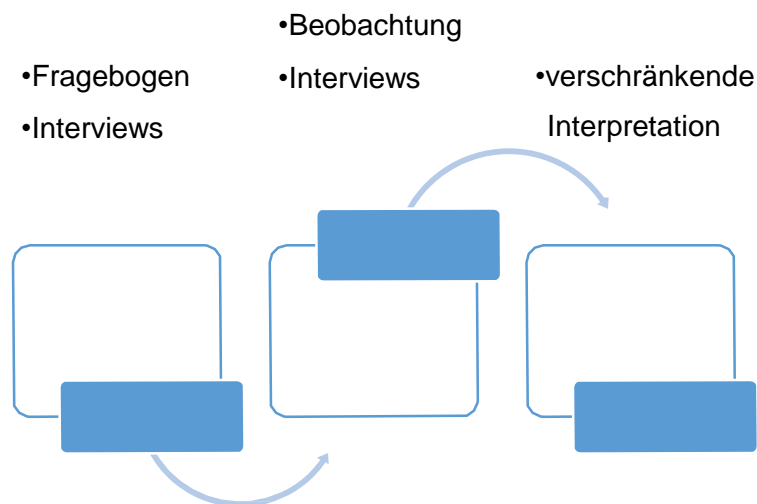
Phase 1 Deskription gelebter Schulungspraxis und deren Deutung aus der Sicht von Experten (→ Experteninterviews), (Gläser/Laudel: 2006).

Phase 2 Identifikation von Qualifikationsbedarf aus Sicht von ausländischen Pflegekräften, die sich im Anerkennungsverfahren befinden (→ teilnehmende Beobachtungen im Prozess der Arbeit und Interviews), (Friebertshäuser et al.: 2012)

Phase 3 Entwurf eines didaktischen Modells zur Schulung und Überprüfung pflegerischer Handlungskompetenz von ausländischen Pflegekräften durch die Verschränkung der

Abstract

Analyseergebnisse aus Phase 1 und 2 (→ Triangulation), (Schäffer/Dörner: 2012)



Erste Ergebnisse aus Phase I liegen ab September 2015 und können im Rahmen der geplanten Tagung vorgestellt werden. Dabei wird insbesondere herausgestellt, welche Bedeutung ethnographischer Feldforschung für das hier fokussierte Erkenntnisinteresse zukommt.

Literatur

Friebertshäuser, Barbara (Hg.) (2012): Feld und Theorie. Herausforderungen erziehungswissenschaftlicher Ethnographie. Opladen: Budrich. Online verfügbar unter http://bvbr.bib-bvb.de:8991/exlibris/aleph/a20_1/apache_media/NED6N6AY9I1M2NN2HAJYEDMSRG96FP.pdf.

Gläser, Jochen; Laudel, Grit (2006): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. Als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwiss.

Abstract

Hamburger, F. (2011): Weiterbildung von Migranten. In: R. / J. Hippel A. von Tippelt (Hg.): Handbuch Erwachsenenbildung Weiterbildung. 5. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwiss, S. 881–888.

Schäffer, Burkhard; Dörner, Olaf (2011): Handbuch Qualitative Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung. Leverkusen: Budrich.